

# «Jeder Schritt ist wichtig»

Sarah Marinucci leitet neu das Komiktheater der GHG Sonnenhalde. Sie möchte es bekannter machen.

Mirjam Bächtold

Schon als Kind hat Sarah Marinucci Theaterluft geschnuppert. Ihr Vater war während 18 Jahren Geschäftsleiter des Zürcher Theaters Hora, einem Theater für Darstellende mit einer Beeinträchtigung. «Ich bin also quasi damit aufgewachsen, habe schon früh administrative Aufgaben übernommen und auch sonst mitgeholfen», sagt Sarah Marinucci.

Seit Februar leitet sie nun das Komiktheater der GHG Sonnenhalde. Hier spielen neun Schauspieler und Schauspielerinnen mit einer Beeinträchtigung. Sarah Marinucci hat die organisatorische Leitung von Gee Hauser übernommen, die das Komiktheater als Angebot der GHG Sonnenhalde Tandem gemeinsam mit dem damaligen künstlerischen Leiter Olli Hauenstein 2017 initiierte. «Sie haben eine gute Basis gelegt, auf der ich bauen kann», sagt die 34-Jährige.

## «Das Rampenlicht ist nichts für mich»

Sarah Marinuccis wichtigste Aufgabe ist die Koordination aller Beteiligten. «Ich bringe Menschen zusammen und koordine die Pläne aller Beteiligten», sagt sie. Sie sucht für jedes Stück eine geeignete Regie. Für das aktuelle Stück, an dem derzeit geprobt wird und das im März 2024 Premiere feiert, hat sie Chris Weinheimer aus Leipzig als Gastregisseur engagiert, den sie noch von früheren Projekten kennt. Sie hat viel Erfahrung in der Theaterarbeit mit Menschen mit Beeinträchtigung. Nach dem Engagement für das Theater Hora entschied sie sich, Theaterwissenschaft zu studieren. «Ich stand auch einmal auf der Bühne, als ich für eine Schauspielerin einspringen musste. Aber das Rampenlicht ist nichts für mich. Ich bin lieber im Hintergrund tätig», sagt sie.

2021 veröffentlichte sie ihre Dissertation. Unter dem Titel «Disabled Theater: Eine Zusammenarbeit mit Folgen» untersuchte sie in einem Forschungs-



Die 34-jährige Sarah Marinucci beschäftigte sich in ihrer Dissertation damit, was passiert, wenn Menschen mit Beeinträchtigung auf der Bühne stehen. Bild: Michel Canonica

projekt des Schweizerischen Nationalfonds und verschiedener Kunsthochschulen, was passiert, wenn Menschen mit Beeinträchtigung auf den grössten europäischen Bühnen und somit im Fokus der Aufmerksamkeit stehen.

## Einladung zum Berliner Theatertreffen

Für die Doktorarbeit begleitete sie das Theater Hora auf seiner Tournee. Die Premiere war vor elf Jahren, damals war Inklusion auf der Bühne noch kein bekanntes Thema. Regie führte der bekannte französische Choreograf und Konzeptkünstler Jérôme Bel. «Das Theater Hora bekam damals mit seinem Stück sogar die Einladung zum Berliner Theatertreffen. Das ist eine grosse Ehre, denn nur die zehn besten Stücke im ganzen deutschsprachigen Raum werden dorthin eingeladen», erinnert sich Sarah Marinucci zurück. Dort erhielt eine Darstel-

lerin aus dem Ensemble als erste Schauspielerin mit Beeinträchtigung im deutschsprachigen Raum einen Preis: den mit 5000 Euro dotierten Alfred-Kerr-Darstellerpreis.

Sarah Marinucci konnte in ihrer Dissertation die These bestätigen, dass es eine Akzentverschiebung gebe, vom Reden über die Menschen mit einer Beeinträchtigung hin zum Reden mit ihnen. «Auch die Art und Weise, wie in der Öffentlichkeit und in den Medien über sie geschrieben wird, wie sie wahrgenommen werden, hat sich positiv verändert.»

## Ein Ziel ist die Teilnahme an einem Festival

Für das Komiktheater hat sich Sarah Marinucci einiges vorgenommen. «Natürlich will ich nicht einfach meine Ideen überstülpen, aber ich habe langfristige Visionen», sagt sie. Sie will das Komiktheater, das man in der Ostschweiz bereits gut

kennt, auch im Rest der Schweiz bekannter machen. Dazu will die Theaterwissenschaftlerin ihr Netzwerk nutzen. Ein weiteres Ziel ist die Teilnahme am IntegrArt-Festival, das inklusive Kunst fördert und das vom Migros-Kulturprozent unterstützt wird. «Es gibt das Festival bereits in Basel, Bern, Genf und Lugano. Ich würde mir auch in der Ostschweiz einen Standort wünschen.»

Eine langfristige Vision ist für Sarah Marinucci die selbstverständlich gelebte Diversität und Inklusion. Die Schweiz unterzeichnete 2014 die UN-Behindertenrechtskonvention – im weltweiten Vergleich ist das eher spät. Die Vertragsstaaten verpflichten sich zu einer inklusiven Gesellschaft, in der Menschen mit Beeinträchtigung nicht diskriminiert werden. «Von einer inklusiven Gesellschaft sind wir noch weit weg, doch jeder Schritt in die richtige Richtung ist wichtig», ist Sarah Marinucci

überzeugt. Einer dieser Schritte, an dem auch das Komiktheater beteiligt ist, ist eine Koproduktion mit dem Theater St. Gallen. Im Januar stehen Darstellende des Komiktheaters gemeinsam mit Schauspielerinnen und Schauspielern des Theaters St. Gallen auf der Bühne.

Sarah Marinucci schätzt den herzlichen und offenen Kontakt mit den Darstellerinnen und Darstellern, aber auch mit den anderen Mitarbeitenden. Für den künstlerischen Part des Komiktheater-Teams sind ein Schauspieltrainer, eine Theateragodin sowie eine Kunstagogin zuständig. «Ich brauche Menschen um mich herum, mir gefällt die Arbeit mit möglichst vielen verschiedenen Personen», sagt Marinucci.

Sie schätzt ihre neue Stelle sehr. «Es ist eine wichtige Arbeit. Das Schöne an Kunst ist, dass wir Zukunftsbilder generieren können, die in der Gesellschaft etwas auslösen.»

## Entscheid wirft Fragen auf

**Autobahnanschluss** Die Mehrheit des Stadtparlaments hat den geplanten Autobahnzubringer Güterbahnhof aus dem Richtplan gekippt – zum Unmut der bürgerlichen Parteien. Nun hat sich auch die Gruppierung «Unser Lebensraum» zu Wort gemeldet. Der Entscheid des Parlaments werfe mehr Fragen als Antworten auf, schreibt die Gruppierung. Die Streichung des Autobahnanschlusses hinterlasse eine klaffende Lücke in der verkehrspolitischen Planung. Eine Lücke, die nicht nur fachlich fragwürdig, sondern auch rechtlich bedenklich sei.

Denn eigentlich träume St. Gallen von einer Zukunft mit begrüneten Strassenzügen, Langsamverkehr und Strassencafés in lebendigen Quartieren. Doch dieser Traum bleibe eine Illusion, solange der Verkehr auf den Oberflächenstrassen bleibe, schreibt die Gruppierung. Für sie steht fest, dass erst eine Verlagerung des Verkehrs unter die Erde das Potenzial der Quartiere freisetzen werde. Die von Bund und Kanton finanzierte Infrastruktur sei nicht nur eine Notwendigkeit, sondern auch eine Investition in die Zukunft. Der Autobahnanschluss sei ein Schlüssel zur Realisierung einer Stadt, in der Menschen flanierten, Kinder spielen und die Gemeinschaft blüht. (pd/arc)

## ST. GALLER TAGBLATT

Verleger: Peter Wannier.  
 Chefredaktor CH Media: Patrik Müller (pmü).  
 Geschäftsführung: Dietrich Berg.  
 Chief Product Officer: Mathias Meier.  
 Werbearbeit: Markus Fischer, Paolo Placa.  
 Nutzermarkt: Bettina Schibli.

**Redaktion St. Gallen, Gossau und Rorschach**  
 Daniel Wirth (dwi, Leiter), Luca Ghiselli (ghi, Stv.), Arcangelo Balsano (arc), Sandro Büchler (sba), Diana Hagmann-Bula (dbu), Marlen Hämmerli (mha), Rudolf Hirtl (rht), Melissa Müller (mem), Julia Nehmiz (miz), Christina Weder Bruderer (cw), Perrine Woodtli (pw).  
 Telefon: 071 227 69 00; E-Mail: stadredaktion@tagblatt.ch, redaktiongo@tagblatt.ch, redaktionot@tagblatt.ch.

**Redaktion St. Gallen Tagblatt**  
 Chefredaktion: Stefan Schmid (ssm, Chefredaktor), Jürg Ackermann (ja, Stv., Tagesleiter), David Angst (da, Chefredaktor Thurgauer Zeitung), Neomi Heule (nh, Stv., Tagesleiterin), Daniel Walt (dwa, Stv., Leiter Online).  
 Ressortleitungen: Christina Genova (gen, Ostschweizer Kultur), Michael Genova (mge, Ostschweiz), Thomas Griesser (TG, Wirtschaft Ostschweiz), Patricia Lohrer (pl, Sport), David Scarano (dsc, Appenzeller Zeitung), Simon Dudle (sdu, Toggenburger Tagblatt und Wiler Zeitung), Yvonne Stadler (ys, Produktion und Gestaltung), Daniel Wirth (dwi, St. Gallen/Gossau/Rorschach).  
 Adresse: Fürstentlandstrasse 122, 9001 St. Gallen.  
 Telefon: 071 272 77 11.  
 E-Mail: zentralredaktion@tagblatt.ch.

**Zentralredaktion CH Media**  
 Chefredaktion: Patrik Müller (pmü, Chefredaktor), Doris Kleck (dk, Stv./Co-Leiterin Inland und Bundeshaus), Yarnick Nock (yno, Stv./Leiter Online), Raffael Schuppisser (ras, Stv./Leiter Kultur, Leben, Wissen).  
 Leitung Produktion & Services: Roman Würsch (rwu).  
 Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wannier (wan, Co-Ressortleiterin), Doris Kleck (dk, Co-Ressortleiterin); Ausland: Fabian Hock (fho, Ressortleiter); Wirtschaft: Florence Vuichard (fv, Ressortleiterin); Nachrichten: Gina Bachmann (gb); Kultur: Julia Stephan (jst, Teamleiterin); Leben/Wissen: Sabine Kuster (kus, Teamleiterin); Sport: François Schmid (fsc, Ressortleiter).  
 Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau.  
 Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch.

**Service**  
 Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55.  
 E-Mail: aboservice@chmedia.ch.  
 Technische Herstellung: CH Media Print AG, Im Feld 6, Postfach, 9015 St. Gallen.

**Anzeigen:** CH Regionalmedien AG, St. Gallen Tagblatt, Fürstentlandstrasse 122, 9001 St. Gallen, Telefon 071 272 77 77, E-Mail: inserate-tagblatt@chmedia.ch.  
**Auflage und Leserschaft:** St. Gallen Tagblatt: Verbreitete Auflage: 27 493 Ex. (WEMF 2022). Davon verkaufte Auflage: 23 155 Ex. (WEMF 2022). Gesamtausgabe St. Gallen Tagblatt: Verbreitete Auflage: 95 496 Ex. (WEMF 2022). Davon verkaufte Auflage: 90 748 Ex. (WEMF 2022). Leser: 250 000 (MACH Basic 2022-2). Verbreitete Auflage Gesamtausgabe CH Media: 305 269 Ex. (WEMF 2022). Davon verkaufte Auflage: 288 108 Ex. (WEMF 2022).

**Herausgeberin:** CH Regionalmedien AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG. Beteiligungen unter www.chmedia.ch

**Ombudsmann:** Hans Fahränder, ombudsstelle@chmedia.ch  
 CH Regionalmedien AG, Ombudsstelle, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau

ch media

ANZEIGE

// st.gallen

## Öffentliche Auflage

Am 15. August 2023 hat der Stadtrat folgende öffentliche Auflage beschlossen:

**Mövenstrasse,  
 Haus Nr. 4 bis Wendeplatz**  
 Instandstellung

**Auflagefrist:** 28. August bis 27. September 2023  
**Auflageort:** Baudokumentation, Amtshaus / Neugasse 1, Büro 302

Einsprachen gegen dieses Vorhaben sind während der Auflagefrist schriftlich und begründet dem Stadtrat, Rathaus, 9001 St. Gallen, einzureichen.

Die Unterlagen können in der Baudokumentation im Amtshaus oder im Internet eingesehen werden:  
[www.stadtsg.ch/oeffentlicheAuflagen](http://www.stadtsg.ch/oeffentlicheAuflagen)

**Stadt St. Gallen, Direktion Planung und Bau**  
 28. August 2023, [www.stadt.sg.ch](http://www.stadt.sg.ch)

## Alp 7 kehrt unter neuem Namen zurück

**Olma** Zwischen 2007 und 2019 wurde vor dem Restaurant Netts an der St. Jakob-Strasse während der Olma an neun Abenden im Alp 7 gefeiert. Dann kam Corona. Nun, an der diesjährigen Olma, kommt es zum Comeback – unter neuem Namen und an einem neuen Standort. Das gaben die Verantwortlichen kürzlich auf Social Media bekannt. Seit Donnerstag liegt nun das Baugesuch öffentlich auf. Darin ist ersichtlich, zu welchen weiteren Änderungen es neben der Namensänderung, das Festzelt heisst neu «P 7», und dem neuen Standort, auf dem Parkplatz beim «Netts», kommt.

Unter anderem wird das Zelt fortan einstöckig und nicht wie bisher zweistöckig sein. Wie es auf der neuen Website heisst, verwandelt sich der Doppelstock in einen einstöckigen Dom. Das bringe der neue Standort mit sich, heisst es in einem Dokument, das dem Baugesuch beiliegt. Der Parkplatz, auf dem das Zelt ab diesem Herbst jährlich stehen wird, stellt die Grundeigentümerin, die Brauerei Schützengarten, zur Verfügung.

Wie es weiter heisst, soll fortan nur noch an sieben und nicht mehr an neun Abenden während der Olma im Festzelt

gefeiert werden: in der ersten Olma-Woche am Donnerstag, Freitag und Samstag; in der zweiten Woche am Montag, Donnerstag, Freitag und Samstag. An den Samstagen wird jeweils ab 14 Uhr Musik gespielt. An den restlichen Tagen erklingt die Musik ab 17 Uhr aus den Boxen. An den Freitagen und Samstagen endet die Musikzeit um 24 Uhr, an den restlichen Tagen ist eine Stunde früher Schluss. Die maximale Personenzahl, die sich im Zelt aufhalten darf, beträgt 1820. Der Aufbau des neuen weissen Festzelts «P 7» soll ab dem 27. September starten. (arc)